

Symposium

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 5: **Basler Architektur der dreissiger Jahre**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Symposium

4. Flachglas-Symposium '81

Experimentelles Wohnen und Arbeiten in einem Gewächshaus

Schon zum viertenmal ist dieser Tage das Internationale Flachglas-Symposium anlässlich der Swisssbau '81 in Basel durchgeführt worden. Mehr als 200 Fachleute und Experten aus Europa nahmen teil und bekundeten Interesse und wachsendes Staunen während der Ausführungen der sieben Referenten. In der Tat, alltäglich war es nicht, was hier unter dem Titel «Glas in der Architektur von morgen» geboten wurde – denn wer hat schon Gelegenheit, von Erfahrungen zu profitieren, wie es sich in einem Gewächshaus leben und arbeiten lässt?

Ein Innenarchitekt, Dieter Schempp, hatte 1965 die Idee, in einem Pflanzenhaus oder in einer Kombination aus Haus und Gewächshaus zu wohnen. Der Versuch wurde 1976 in Tübingen gestartet. Ziel des Versuchs war es, eine energiesparende Architektur mit mehr Wohnqualität, besserer Gesundheit und preiswerterer Bauweise zu erproben. Im experimentellen Versuchsgewächshaus mit einer Grünfläche von ca. 400 m² wurden ein Design- und Architekturbüro, eine Küche, eine Waschgelegenheit, ein Schlafplatz sowie ein Wohnbereich untergebracht.

Durch diese Bauweise wurden nun sämtliche Möglichkeiten der passiven Sonnenenergienutzung mittels dieses Gewächshauses ausgeschöpft. Das Team von Schempp liess sich aber zugleich medizinisch und psychologisch beständig überwachen, um die medizinischen Aspekte der Solararchitektur und die psychologischen Auswirkungen von bepflanzten Räumen auf darin wohnende Menschen auszuloten.

Im Rahmen dieses vierten Internationalen Flachglas-Symposiums wurden deshalb auch Themen wie die Bedeutung des Lichts für das Leben (und zwar sowohl die Rolle des subjektiv wahrnehmbaren, sichtbaren Lichts als auch die Rolle der Kunstlichtbeleuchtung) erläutert, wobei eindeutige Voten zugunsten grösserer Fenster erfolgten, weil dem lebenswichtigen Tageslichteinlass mehr Bedeutung zugemessen wird. Unter dem Thema «Möglichkeiten der passiven Sonnenenergienutzung – Wege

einer funktionalen Architektur» wurden vor allem drei passive Sonnenenergienutzungsarten vorgestellt, nämlich die direkte Sonnenenergienutzung, die thermische Speicherung und die thermischen Pufferzonen.

Mit besonderem Interesse nahmen die Zuhörer abschliessend die rein ökonomisch-wirtschaftlichen Überlegungen der grünen Solararchitektur zur Kenntnis, legte doch die Ingenieurgruppe Zahlen vor, die bewiesen, dass durch die Symbiose Pflanze – Mensch auch wesentliche Energieeinsparungen möglich sind.

(Zusammenfassende Dokumentationen über das 4. Flachglas-Symposium '81, Basel, «Glas in der Architektur von morgen», sind kostenlos zu beziehen bei: Willy Waller Glas AG, Generalvertretung für die Schweiz, Postfach, 6300 Zug 2.)

Tagung

«Wohnlichkeit in Städten»

Im Hotel Bellevue-Palace-Bernerhof organisiert die Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik, SVG, am 12. Juni 1981 eine ganztägige Veranstaltung zum Thema «Wohnlichkeit in Städten».

In Referaten und Diskussionen mit Fachleuten aus Wirtschaftskreisen, Liegenschafts-, Bau- und Planungsverwaltungen, direkt interessierten Bürgern und Politikern sollen nicht nur Fragen gestellt, sondern auch interessante Problemlösungen gezeigt werden.

Es werden folgende Referate gehalten:

- Ziele der europäischen Stadterneuerungskampagne
Dr. Erwin Bischof, Sekretär der Nationalen Schweiz. Komitees für die europäischen Stadterneuerungskampagne
- Was ist Wohnlichkeit?
Prof. Dr. Lucius Burckhardt, Kassel und Basel
- Wohnlichkeit gestern und heute
Felix Schwarz, dipl. Arch. ETH/SIA
- Wer bleibt in der Stadt – wer soll bleiben?
Ellen Meyrat-Schlee, Soziologin, METRON-Planungsgrundlagen
- Der städtische Freiraum
Martin Schwarze, dipl. Ing., Raumplaner NDS

– Der Beitrag der Wohnforschung zur Verbesserung der Wohnlichkeit in Städten
Dr. Peter Gurtner, Leiter Stabstelle Forschung im Bundesamt für Wohnungswesen

– Mehr Wohnlichkeit: gemeinsames Programm für Behörden, Wirtschaft und Bevölkerung

Dr. Peter Schai, Delegierter des Regierungsrates für Planungskoordination, Basel-Stadt

– La Loi sur l'aménagement du territoire, instrument pour une meilleure gestion du cadre de vie urbain
Michel Matthey, dipl. Arch., Chef Sektion Konzepte und Sachpläne im Bundesamt für Raumplanung

Es ist vorgesehen, die Themen auch während des gemeinsamen Mittagessens mit den Referenten in ungezwungenem Gespräch am Tisch zu diskutieren.

Die Tagung wird im Rahmen der Europäischen Stadterneuerungskampagne durchgeführt. Anmeldungen, Tagungsprogramme und weitere Informationen sind erhältlich bei der Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik, SVG, Postfach, 8035 Zürich (Tel. 01/45 80 78 – Frau Fröhlich).

Ausstellungen

Schwedisches Baumaterial und Isoliertechnik – Ausstellung und Symposium im Hotel International, Zürich-Oerlikon

Das Schwedische Konsulat, Abteilung Wirtschaftsangelegenheiten, führt im Hotel International, Zürich-Oerlikon, eine Ausstellung mit anschliessendem Symposium durch, um schwedisches Baumaterial und Do-it-yourself-Produkte in der Schweiz vorzustellen. Die Ausstellung, an welcher sich ausschliesslich schwedische Herstellerfirmen präsentieren, ist durchgehend von Montag, 1. Juni, bis Mittwoch, 3. Juni 1981, geöffnet. Eintrittskarten können kostenlos vom Schwedischen Konsulat, Wiesenstrasse 9, 8034 Zürich, Tel. (01) 47 17 70, bezogen werden.

Die Ausstellerfirmen sind u.a. in den folgenden Sparten tätig:

- Isoliertechnik
- Ventilation
- Fassadenbau
- Innenausbau
- Trennwände

- Einbauküchen
- Bodenbeläge
- Verkleidungsmaterial
- Werkzeuge
- Holzmaterial
- Fenster und Türen
- Dach- und Fassadenbleche
- Einfamilienhäuser

Interessant ist die Ausstellung vor allem für Architekten, Generalunternehmer, Montagefirmen, Innenarchitekten, Do-it-yourself-Märkte und Baumaterialfirmen.

Es wird nicht nur Material vorgeführt, sondern auch Know-how durch Vorträge. In dieser Hinsicht sind folgende Spezialisten engagiert:

– Herr Direktor Henry Karlsson, Technischer Leiter bei der Schwedischen Baudokumentation, der über den Umfang der Bauproduktion, die Rolle des Architekten, den schwedischen Baustand und die Typengenehmigungen, Bauspezialitäten, den Aufbau des Baumaterialhandels, den Umweltschutz sowie über den Umfang und die Technik des Anbaus sprechen wird.

– Herr Professor Walter Wittmann, Universität Freiburg, der allgemein über die Baukonjunktur in der Schweiz sowie über die Strukturveränderungen in der Baubranche sprechen wird.

Im Anschluss an die Ausstellung organisiert die Schwedische Botschaft in Bern am dritten Tag ein Symposium über das Thema «Energiesparen in der Baubranche». Für diese Veranstaltung sind Herr Dozent Arne Elmroth, Technische Hochschule in Stockholm, und Herr Direktor Lars Netzler von der Kommunalverwaltung der Stadt Västerås als schwedische Referenten eingeladen. Weiter wird ein Podiumsgespräch zwischen den schwedischen Experten und Vertretern des Bundesamtes für Energiewirtschaft und der Eidg. Materialprüfungsanstalt, EMPA, durchgeführt. Das Gespräch wird von Herrn Redaktor Dr. Walter Schiesser, «Neue Zürcher Zeitung», geleitet.

Während der drei Tage besteht die Möglichkeit, jeweils zur Mittagszeit ein schwedisches Buffet zu geniessen.

Kontaktpersonen beim Schwedischen Konsulat in Zürich sind Marketing Manager Anders Wulf und Marketing Assistant Nils Tunebjer. Die beiden Herren stehen jederzeit gerne für weitere Informationen zur Verfügung.